Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft = Bulletin de la Société Suisse de Musicologie**

Band (Jahr): **3 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der neue Kleinflügel

MIGNON (Ed. Seiler)

Ein Meisterwerk der Klavierbaukunst

Modell 145 (145 cm lang, 150 cm breit) schwarz nur Fr. 2400.—
Nußbaum Maser Fr. 2500.—

7 1/4 Oktaven, Repetitionsmechanik, ausgedübelte Panzerplatte, vernickelte Stimmwirbel, verschraubter Resonanzboden, doppelte Deckelstütze, Elfenbein-Klaviatur

HUG & CO. Zürich, Basel, St. Gallen, Luzern, Winterthur, Neuchâtel, Solothurn, Lugano

„Der unbekannte Beethoven"

Volkslied-Variationen erstmalig für Klavier allein veröffentlicht und bezeichnet von

Kurt Herrmann

BAND 1: Sechs variierte Themen op. 105 Fr. 2.—
BAND 2/3: Zehn variierte Themen op. 107 I/II je Fr. 2.—

Erste Urteile über diese neue Sammlung:

Nicht speziellen Beethoven-Kennern werden diese Klaviervariationen über schottische, österreichische und russische Volkslieder wohl unbekannt geblieben sein. **Sie kennen zu lernen bedeutet größtes Vergnügen!** Der späte, transzendente Beethoven beweist, daß er den Zusammenhang mit der Erde durchaus nicht verloren hat. Er schreibt diese Variationen leicht, für Liebhaber, aber so witzig und geistreich, wie es eben nur er konnte. Mit aller Liebe beschäftigt er sich mit den charakteristischen, meist balladesken Volksweisen und stellt sie mit den einfachsten Mitteln prägnant und in ihrer Eigenart erfaßt dar. In den Variationen streut er dann mit leichter Hand die originellsten pianistischen und musikalischen Einfälle aus, die besondere Aufgabe verleiht ihm einen ungewohnten, locker-artistischen Humor, der einmal so gar nicht „grimmig" ist. Nur ein verbohrter Heroenkultus konnte übersehen, daß der Meister der „Missa solemnis" auch in dieser Kleinkunst sein Bestes gegeben hat. Die Variationen sind „leicht", gewiß, aber man muß doch eine Ahnung von den Diabelli-Variationen und den späten Sonaten haben, um ihren Sinn richtig zu erfassen. Hoffen wir also auf intelligente Schüler, die durch diese (übrigens vorzüglich redigierten) Hefte zum späten Beethoven hingeführt werden.
Dv. i. d. Schweiz. Musikztg.

Drei Hefte, die ich im Unterricht sehr gut brauchen kann. Mimi Scheiblauer, Zürich

Ich freue mich ordentlich darauf, diese Variationen bei Schülern und Musikfreunden zu empfehlen! Anna Roner, Pianistin, Zürich

Über die Sammlung (von Herrmann) kann ich Ihnen aus Erfahrung nur gutes mitteilen und daß sie uns Lehrern eine sehr wertvolle Hilfe sind.
Ernst Hörler, Lehrer am Konservatorium Zürich

Die drei Hefte, wie auch die früheren Sammlungen von Herrmann — sind gern zur Einsicht erhältlich vom Verlag

HUG & CO. Zürich, Basel, St. Gallen, Luzern, Winterthur, Neuchâtel, Solothurn, Lugano

Flügel
Pianos

erste Marken

Schüler- und alte Meistergeigen

größte Auswahl

Gitarren, Lauten, Mandolinen
Blas-Instrumente
jeder Art
Schlagzeuge

Zum Musizieren alter Musik die alten Instrumente:

Neupert
- Klavichorde
- Spinette
- Cembali

Alleinvertretung für die deutsche Schweiz

Quintons . . . Fr. 120.–, 250.–, 300.–
Viola d'amore . Fr. 250.–, 300.–, 350.–
Viola da gamba Fr. 270.–, 550.–, 650.–
Blockflöten von Fr. 7.– an.

Verlangen Sie Katalog von

HUG & CO. Zürich, Basel, St. Gallen, Luzern, Winterthur, Neuchâtel, Solothurn, Lugano

Nur noch Fr. 8.—

statt Fr. 25.—

Edgar Refardt's
Historisch-Biographisches
MUSIKER-LEXIKON DER SCHWEIZ

Umfaßt die Namen, kurze Biographien, nebst Quellenangaben, sowie die Werke von 2440 verstorbenen und lebenden Komponisten und Musikforschern der Schweiz.

Aus Urteilen:

Prof. Dr. K. Nef:
Ein Ehrentempel der schweizer. Musik.

Dr. H. Ehinger:
Ein Buch, um das uns manch größeres Land beneiden wird.

Ernst Isler:
Legt geradezu den Grundstein zur Musikgeschichte der Schweiz.

Prof. Dr. Cherbuliez:
Das Musikerlexikon der Schweiz darf man unbedenklich ein Standwerk der schweizer. Musikwissenschaft und eine hinfort unentbehrliche Grundlage für alle historischen Forschungen auf diesem Gebiete bezeichnen. Denn es ist damit nicht nur ein erster Schritt auf dem Wege der konkreten biographischen Forschung und der Übersicht über die dahingehörige musikalische und literarische Produktion gemacht worden, sondern gleich eine derart breite Basis für alle vergangenen Untersuchungen als Kontrolle und alle noch ausstehenden als Unterlage geschaffen worden, daß selbst weitgehende eventuelle spätere Ergänzungen am grundlegenden Wert dieser Arbeit nichts ändern können. . . . Überhaupt sei an dieser Stelle lebhaft betont, daß das Lexikon nicht etwa nur wissenschaftliches Nachschlagebuch für den gelehrten Fachmann ist, sondern in hohem Maße auch den Laien, sei er nun Mitglied eines Chores oder eines Orchesters oder gehöre er zur Masse der Konzertbesucher überhaupt, befriedigen und interessieren kann.

Zeitschrift für Musikwissenschaft:
Es ist ein unschätzbares, zuverlässiges Nachschlagewerk für die ganze Zeit des schweizerischen Musikschaffens bis 1800 . . . Es gibt Artikel in diesem Werk, die nicht bloß grundlegend, sondern zugleich erschöpfend sind . . . Auf Schritt und Tritt begegnet man den stillen und unauffälligen Spuren einer selbständigen Forschungsarbeit: Beispiel etwa die Biographie des Glarean. Mit Artikeln dieser Art greift das Werk über seine nationale Bedeutung weit hinaus: die ganze Musikforschung hat den Dank dafür abzustatten.

Auch zur Einsicht erhältlich vom Verlag

HUG & CO. Zürich, Basel, St. Gallen, Luzern, Winterthur, Neuchâtel, Solothurn, Lugano